

AKTUELL

Freunde in der Not

... Seite 2

THEMA

Welcome Dinner

Seite 5

BROSCHÜREN

*Infomaterial und
Arbeitshilfen*

... Seite 6

TERMINE

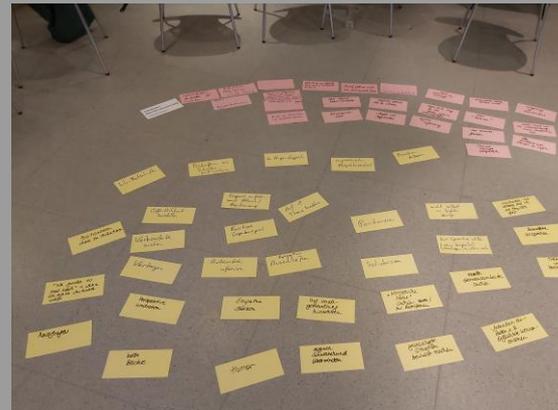
Veranstaltungen

... Seite 7

Liebe Leserinnen und Leser,

es sind besondere Zeiten, die wir erleben. Covid-19 hat unser Leben verändert. Aber auch jetzt wird deutlich: Solidarität wird immer noch gelebt! Die vielen Initiativen, Nachbarschafts-Netzwerke und Einzelhilfen, leisten Enormes für alle Betroffenen. Das Unterstützungsangebot ist überwältigend groß und die Krise hat eine unglaubliche Kreativität freigesetzt. So viele verschiedene Ideen zur Unterstützung haben sich in den letzten Wochen entwickelt: ... es ist beeindruckend und macht Mut.

Wir möchten Sie um Ihre Hilfe bitten. Wir benötigen dringend selbstgenähte Schutzmasken aus Stoff. Für all die vielen Helferinnen und Helfer des DRK Köln e.V., die dafür sorgen, dass die Rettungswagen für uns alle immer zur Verfügung stehen, ältere Menschen weiterhin gut versorgt werden, und für diejenigen, die in den vielen Einsatzbereichen des DRK Köln e.V. im Hintergrund tätig sind. Eine Nähanleitung für die Masken finden Sie auf Seite 9.
Friederike Rausch



In dem Workshop „Zivilcourage stärken“ haben Mitglieder des Runden Tisches Niehl Möglichkeiten erarbeitet, sich gegen Rassismus und Diskriminierung im Alltag zu positionieren

Lesen Sie den gesamten Bericht auf Seite 2

Glanz statt Hetze

Am 27.01.2020 – dem Tag der Befreiung von Auschwitz – wurden Kölner Stolpersteine geputzt, um ein deutliches Zeichen zu setzen. Mehr zu dieser Aktion erfahren Sie auf Seite 3



*Geschmack der Heimat
Ostern in Georgien*

Seite...4

Kontakte

Seite...7

Impressum

Seite...7

Außerdem berichten wir diesmal über die Initiative „welcome-dinner“ – und hoffen, dass es bald wieder möglich sein wird, dass aus Fremden Freunde werden.

springen und sich den Diskriminierungen entgegenzustellen.

Den Abschluss bildete ein Rollenspiel, bei dem sich ein Gast in einer Kneipe beim Fußballschauen rassistisch äußerte. Durch den couragierten Einsatz der Wirtin und einiger Gäste verlor der Gast aber schnell die Lust am Fußballspiel. „Gerade diese Szene hat allen Spaß gemacht“, berichtet Sebastian Rusche, „aber gegen Ende des Seminars zeigte sich auch, dass wir ganz schön erschöpft von der Intensität der Veranstaltung waren.“ Die Teilnehmer*innen gingen mit vielen Anregungen und der Erkenntnis nach Hause, dass wir alle je nach Situation durch Widerspruch, deutliches Positionieren und engagierte Diskussionen, manchmal

aber auch durch Schweigen und Weggehen ein Zeichen setzen können. Ein Zeichen, mit dem wir die Stimmung in unserem Umfeld beeinflussen und unentschlossenen Menschen bzw. der stillen Mehrheit ein positives Beispiel geben.

Um das Gelernte weiter zu vertiefen, hatte der Runde Tisch Riehl ein zusätzliches Training mit Referent*innen des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln geplant. Diese Veranstaltung fiel leider dem Coronavirus zum Opfer, soll aber baldmöglichst nachgeholt werden.

<https://www.aufstehen-gegen-rassismus.de/>

Der ‚Runde Tisch Riehl‘ putzt Stolpersteine Glanz statt Hetze



Nach dem rechtsextremen Anschlag in Halle im Oktober 2019 nahmen Vertreter*innen des Runden Tisches in einer spontanen Solidaritätsaktion am Laubhüttenfest der Liberalen Jüdischen Gemeinde teil. Da die Synagoge in der Stammheimer Straße derzeit renoviert wird, feiert die Gemeinde ihre Gottesdienste und Feste in Räumen der katholischen Gemeinde St. Engelbert. Für die Besucher*innen war es interessant, zum ersten Mal an einer jüdischen Feier teilzunehmen, aber auch bedrückend: Im Garten des katholischen Kindergartens war anlässlich des Festes eine Laubhütte errichtet worden. Sie musste aus Sicherheitsgründen hinter einem Sichtschutz verschwinden. Und seit jeher werden auch in Köln-Riehl alle Veranstaltungen der jüdischen Gemeinde von der Polizei geschützt.

Von Rafi Rothenberg, dem Vorsitzenden der Jüdisch Liberalen Gemeinde und aktivem Mitglied des Runden Tisches, ging in der Folge die Initiative aus, am Mitzvah Day - einem internationalen jüdischen Aktionstag im November - „Stolpersteine“ zu putzen. Die Stolpersteine - ein Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig - erinnern auf dem Bürgersteig vor dem letzten frei gewählten Wohnort an die Verfolgten der Nationalsozialisten, die vertrieben, in Konzentrationslager deportiert und dort ermordet oder in den Suizid getrieben wurden. Europa-weit gibt es inzwischen mehr als 75.000 Stolpersteine.

Noch bevor 2014 die ersten Geflüchteten nach Köln Riehl in die Boltens Sternstraße zogen, hatte sich der ‚Runde Tisch Riehl‘ formiert. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Riehler Bürger*innen und Bürger, Vertreter*innen aller demokratischen Parteien, die Interessengemeinschaft der Riehler Gewerbetreibenden und neben der katholischen, protestantischen und evangelisch-freikirchlichen Kirche auch die Jüdische Liberale Gemeinde Gescher LaMassoret.

Diese Stolpersteine zu reinigen war für die beteiligten Mitglieder des Runden Tisches ein bewegendes Erlebnis. Vor den Steinen auf die Knie zu gehen, sich über die Gedenksteine zu beugen und die blass und schmutzig gewordenen Steine wieder zum Glänzen zu bringen, das war nicht nur ein praktischer, sondern auch ein symbolischer Akt.

Aufgrund der Erfahrung des Mitzvah Day riefen die Jüdische Liberale Gemeinde und Kölns Oberbürgermeisterin



Henriette Reker auf, am 27. Januar diesen Jahres - dem Tag der Befreiung von Auschwitz - in ganz Köln Stolpersteine zu putzen. Reker und Rothenberg legten selbst Hand an und putzten die Stolpersteine von Dr. Liese Schwarzschild-Rosenstein und Dr. Moritz Schwarzschild an der Kreuzgasse Ecke Brüderstraße.

Mit der Aktion und dem Namen „*Glanz statt Hetze*“ will die Gemeinde ein klares Zeichen gegen rechte Tendenzen und für die demokratischen Werte unserer Gesellschaft senden. Die Stolpersteine erinnern ganz konkret: Sie sprechen nicht abstrakt vom Holocaust, sondern sehr anschaulich von echten Menschen und echten Lebensgeschichten. „Wir wollen eine aktive Gedenkkultur und Vorbild hier und jetzt“, sagt Rafi Rothenberg. Gerade nach Halle und Hanau und vielen anderen rechts-extremen Übergriffen sei es wichtig zu zeigen, dass die Kölner*innen keine Erinnerungspolitische Wende um 180 Grad wollen. Mit den glänzenden Stolpersteinen wolle man deutlich machen, dass in dieser Nachbarschaft braunes Gedankengut unerwünscht sei.

Aber Rafi Rothenbergs Vision geht viel weiter: „In Köln hat Gunter Demnig im Jahr 1992 den ersten Stolperstein verlegt und inzwischen gibt es die Gedenksteine europaweit. Wie schön wäre es, wenn auch „*Glanz statt Hetze*“ sich von Köln aus europaweit verbreitet. Dafür bedarf es aber einer regelmäßigen Pflege der Steine. Man

wundert sich, wie schnell die Steine wieder grau werden“, sagt Rafi Rothenberg. Er habe die beiden Steine, die Frau Reker und er Ende Januar geputzt hatten, vor Kurzem gesucht und war erstaunt, wie matt und verschmutzt sie nach kurzer Zeit schon wieder waren. Der Runde Tisch Riehl, der sich seit seiner Gründung durch vielfältige Maßnahmen für Geflüchtete ausgezeichnet hat, trägt dem nun Rechnung: Aus den bisherigen Einzelaktionen wird „Brauchtum“. Der Runde Tisch will dem Vergessen und rechtsextremen Denken nachhaltig entgegenwirken und übernimmt Patenschaften für die neun Riehler Stolpersteine. Jeweils mehrere Riehler*innen kümmern sich nun um „ihre“ Steine und werden diese dauerhaft glänzend halten. Dazu soll auch gehören, sich mit den Personen und deren Geschichten zu befassen, aber auch Kontakt mit den Menschen in der Nachbarschaft rund um den Stolperstein aufzunehmen. Walter Eumann vom Runde Tisch erinnert sich daran, was er im letzten November bei der Reinigung der Stolpersteine empfunden hat: „Meine Frau Christa und ich haben in Nippes Stolpersteine gereinigt. Da fanden wir den Stein eines Kindes, das nur vier Jahre alt geworden ist, so alt wie unser Enkelkind ist. Und den Stein eines Mannes mit dem Geburtsjahr 1910, dem Jahr, in dem mein Vater geboren wurde. Wenn mein Vater im Konzentrationslager umgekommen wäre, dann gäbe es jetzt dieses Enkelkind nicht.“

DER GESCHMACK DER HEIMAT

Ostern in Georgien

Einige zentrale Bräuche gehören zum orthodoxen Osterfest in Georgien. Gefeierte wird das Fest – die Auferstehung Jesus - entsprechend dem julianischen Kalender. Daher kann der Termin des Festes deutlich von den Terminen des katholischen und evangelischen Osterfestes abweichen. Und diesem zentralen Fest treffen sich die Familien zur gemeinsamen Feier. Schon die Tage vor Ostern folgen in Georgien meist einem festen Plan. Häufig werden am „Gründonnerstag“ auf den Feldern Feuer entzündet. Die Tage vor Ostern, Karfreitag und Karsamstag, sind den Vorbereitungen für dieses große Fest gewidmet. Traditionellerweise werden am Karfreitag die Ostereier - häufig mit den sogenannten „Färberkrepp“ - rot gefärbt. Karsamstag wird der Traditionskuchen, das georgische Osterbrot „Paska“ aus Hefe, Mehl und Rosinen gebacken. In der Nacht zu Ostersonntag beginnt das eigentliche Fest mit dem nächtlichen Ostergottesdienst. Der Sonntag steht dann ganz im Zeichen der fröhlichen Feier mit Musik und gutem Essen. Am Ostermontag – an diesem „stillen Tag“ - wird der Toten gedacht, mit dem Besuch des Friedhofs, auf dem auch Osterbrot und rote Eier für die Verstorbenen zurück gelassen werden.

Ein fester Bestandteil des Festes ist der kleine Wettkampf um das widerstandsfähigste Osterei: Das Ei wird mit der Hand fest umschlossen, so das nur eine kleine Spitze herauschaut und dann wird es gegen das Ei des anderen geschlagen. Wessen Ei-Schale zuerst einen Sprung hat, hat verloren. „Eierdittchen“ ist interkulturell!



Traditionelle Paska

Zutaten:

4	Eier
400 g	Zucker
200 g	Butter
150 g	griechischen Joghurt
1 kg	Mehl
1 Pck	Vanillezucker
1 Pck	Backpulver
1 TL	Karamom
1 TL	Muskat
1 EL	Cognac
250 ml	warme Milch

Rosinen nach belieben
geriebene Zitronenschale

Zubereitung:

Einen Teil Mehl, Backpulver, eine Prise Salz, 100 g Mehl, 200 g Zucker zusammen kneten und aufgehen lassen. Die restlichen Zutaten außer Butter und Mehl zusammen kneten und dann zum aufgegangenen Teig hinzufügen. Mit öliger Hand ca. 15 Min Minuten kneten und kontinuierlich Mehl und Butter hinzufügen. Die Masse nochmal zum Aufgehen stehen lassen und danach in eine Papierform füllen. Backofen auf 200 Grad vorheizen und den Kuchen 30 Minuten bei 180 Grad backen.

Gemrielad miirtvit! Georgisch: გემრიელად მიირთვით , Lasst es euch schmecken

Bild und Rezept:

<https://gemrieliia.wordpress.com/2018/04/05/ostern>

THEMA

Welcome-Dinner

Zuhause bei Freunden



Sie kochen gern und lieben gemütliche Abende mit Gästen? Sie interessieren sich für die kulinarischen Besonderheiten ihrer neuen Nachbarn? Die Türen gehen langsam wieder auf, und vielleicht kann gemeinsame Zeit im ganz kleinen Rahmen bald wieder stattfinden und bietet dann Raum für gegenseitiges Kennenlernen.

Das, so die Idee des eingetragenen Vereins, der seinen Sitz im Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld hat, gilt für alle

Menschen, die ihre Zelte in der alten Heimat abgebrochen haben, um hier in Köln eine neue Heimat zu finden. Gemeinsam mit Menschen, die schon lange hier in Köln leben zu kochen, bringt einander näher und auf diesem Wege können aus Fremden Freunde werden. Gemeinsames Essen verbindet, bringt Menschen zusammen und ist immer wieder ein Erlebnis.

Und wie funktioniert's? Als Gast oder Gastgeber melden Sie sich auf der Internetseite des Teams des Welcome-Dinners oder per E-Mail an. Das Team von Welcome-Dinner bringt Sie dann zusammen. Dann startet das Matching. Dabei achtet das Team des Welcome-Dinners darauf, dass die Wohnorte von Gastgeber und Gästen nicht zu weit auseinander liegen, möglichst auch eine gemeinsame Sprache gesprochen wird und die angegebenen Personenzahlen zusammen passen. Schließlich sollen ja alle einen Platz am Tisch finden, an dem Sie sich kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen.

Ein kleiner Blick auf die Facebookseite des Welcome-Dinners zeigt, wie viele verschiedene Menschen hier schon zueinander gefunden haben und neues voneinander gelernt und erfahren haben.

Sind Sie neugierig geworden? Mehr Informationen finden Sie auf facebook oder unter <http://welcome-dinner.koeln/de>

AKTUELL

Informationen des AK Politik in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln

Ausländeramt:

Kontaktmöglichkeiten

Post: Ausländeramt, Dillenburger Straße 56 - 66, 51105 Köln

Fax: 0221 / 221-33002

Postfach 10 35 64, 50475 Köln

E-Mail : auslaenderamt-anlaufstelle@stadt-koeln.de

Bezirksausländerämter:

Kontakte zu den 9 Bezirksausländerämtern sind auf der Übersichtseite des Ausländeramtes angegeben.

Jobcenter:

Die Weisung des BMAS vom 17.3.2020. „[Jobcenter-Weisung](#)“ (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)-Stand 17.3.2020 – ist als Download bei der Caritas Köln zu finden.

https://caritas.erzbistum-koeln.de/koeln-cv/fluechtlinge_einwandernde/fluechtlinge/

BROSCHÜREN & ARBEITSHILFEN

Beschäftigungsverbote für Menschen im Asylverfahren oder mit Duldung

Das Thüringer IvAF-Netzwerk „BleibDran“ hat zum 01.03.2020 eine aktualisierte Arbeitshilfe herausgegeben, die erläutert, unter welche Bedingungen Menschen im Asylverfahren oder mit Duldung arbeiten dürfen und in welchen Fällen eine Beschäftigung nicht erlaubt bzw. verboten werden kann.

www.ibs-thueringen.de/wp-content/uploads/2019/10/Beschäftigungsverbote-2020.pdf

Neuerscheinung: Ratgeber für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt in NRW

Die Broschüre „Was tun nach einem rechten oder rassistischen Angriff?“ ist in einer aktualisierten und erweiterten Fassung erschienen. Der Ratgeber der Opferberatung Rheinland (OBR) informiert über Handlungsmöglichkeiten und Hilfen für Betroffene, Angehörige und Zeug*innen einer Gewalttat.

Die Publikation kann kostenlos per Mail bestellt werden (info@opferberatung-rheinland.de), Vereine, Initiativen und Privatpersonen, die den Ratgeber in NRW weiterverteilen, sind herzlich eingeladen, auch größere Stückzahlen zu bestellen.

Die Broschüre steht zudem auf der Website der OBR als [PDF-Datei](#) (348 KB) zur Verfügung: Eine kurze, mehrsprachige und illustrierte Zusammenfassung als Handlungsempfehlung nach rassistisch motivierten Angriffen finden Sie [hier](#).

Willkommensforum bietet digitale Fortbildungen nach Bedarf

Das Forum für Willkommenskultur bietet ab sofort auf Anfrage digitale Fortbildungen an. Denkbar sind z.B. Fortbildungen zum Thema "Aufbau und Umsetzung von Online-Sprachkursen". Auch sind digitale Vernetzungstreffen möglich. Anfragen an gabi.klein@koeln-freiwillig.de oder an wyszecki@koelner-fluechtlingsrat.de

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BaMF):

Die Hotline "Arbeiten und Leben in Deutschland" ist nun wieder erreichbar. Sie erreichen sie Montag bis Freitag

von 08:00 – 16:00 Uhr unter der Telefonnummer +49 (0)30-1815-1111. Die Hotline beantwortet Ihre Fragen zu folgenden Themen auf Deutsch und Englisch: Jobsuche, Arbeit und Beruf Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, Einreise und Aufenthalt, Deutsch lernen.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge beantwortet auch häufig gestellte Fragen zu dem Thema Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Integrations- und Berufssprachkurse. Weitere Informationen hierzu: <https://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2020/20200316-am-covid-19.html>

Beratungstermine: Lobby für Mädchen

Mädchen und junge Frauen können sich aktuell telefonisch oder per Email in Köln an die LOBBY FÜR MÄDCHEN wenden. Es wird dringend darum gebeten anzurufen oder zu mailen und nicht ohne Absprache zur Mädchenberatung zu kommen! Mädchenberatungsstelle in Ehrenfeld: Telefonkontakt: Montag – Donnerstag 0221 – 45 35 56 50 oder per Mail: maedchenberatung-linksrhein@lobby-fuer-maedchen.de

Mädchenberatung im Mädchenzentrum I in Mülheim: Telefonkontakt: Montag – Freitag 0221 – 890 55 47 oder per Mail:

maedchenberatung-rechtsrhein@lobby-fuer-maedchen.de

Mädchenzentrum I + Mädchenzentrum II :Die Mädchenzentren I und II sind bis auf weiteres nicht geöffnet. Die Treffbesucherinnen können die Mitarbeiterinnen erreichen: Telefonisch: 0221 / 890 59 58 oder 0152 / 261 314 05, Montag – Freitag 10:00 – 16:00 Uhr, oder per Mail unter maedchentreff@lobby-fuer-maedchen.de oder maedchenzentrum-2@lobby-fuer-maedchen.de, aktuelle Informationen auch über: www.lobby-fuer-maedchen.de

Kölner Flüchtlingsrat e.V.

Durch die Corona-Krise haben sich viele einschneidende Veränderungen ergeben, dennoch beraten die verschiedenen Beratungsstellen in Fragen wie Asyl, Duldung, Aufenthalt, Familiennachzug, Arbeit oder

Sozialleistungen telefonisch oder per Mail. Der Kölner Flüchtlingsrat hat hierzu die Kontaktdaten der Beratungsstellen zusammengetragen. Sie finden diese hier: https://www.koelner-fluechtlingsrat.de/download/2020-04Flyer_Beratung.pdf

YourBase Büze-Ehrenfeld:

Die digitalen Unterstützungsangebote wie Hausaufgabenunterstützung, niederschwelliger Deutschunterricht oder gemeinsames tanzen werden gut angenommen. Die technische Ausstattung ermöglicht es auch Beratungsgespräche zu führen.

https://www.buergerzentrum.info/wp-content/uploads/2019/02/Your_Base_Flyer_A6-Klapp_2_NEU-Juni-2019.pdf

TERMINE

Save the Dates

Donnerstag 01.10.2020:

Forumstheater mit dem Forum für Willkommenskultur

Samstag 29.08.2020,

10. BarCamp Willkommenskultur in Köln

Donnerstag 19.11.2020, 19:00 – 22:00 Uhr:

Vernetzungstreffen der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit in Köln

Mittwoch 06.05.2020 Zeit: 14.00 - 17:00 Uhr

Energietankstelle für Freiwillige in der Flüchtlingsarbeit / online oder vor Ort möglich!

Eine Stunde ganz für mich! Einmal im Monat unterstützt die systemische Therapeutin Gabriele Hatzfeldt (www.gabriele-hatzfeldt.de) Freiwillige aus der Flüchtlingsarbeit durch eine oder ggfs. mehrere Einzelsitzungen. Es werden drei Termine angeboten.

Stadt Köln: Tipps für Familien:

Auf der Homepage der Stadt Köln finden sich Hinweise für Familien und Kinder in den Zeiten geschlossener Kitas, Schulen und Spielplätze. Kindgerechte Erklärungen der Erkrankung Covid-19, Spiele und Telefonnummern zur Unterstützung bei Familienschwierigkeiten:

<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/gesundheit/infektionsschutz/corona-virus/tipps-fuer-familien>

Das Angebot läuft weiter wie gewohnt! Die Sitzung ist möglich über eine datengeschützte Plattform oder in der Praxis in Ehrenfeld. Anmeldung per Mail an gabriele@hatzfeldt.de

Mittwoch, 17.06.2020 Zeit: 18:00 - 21:00 Uhr

„Willkommenskultur im Wandel“ Das Kommunale Integrationszentrum lädt in Kooperation mit dem AK Politik und dem AK 9plus zu einem Themenabend mit einem Impulsreferat und einem Podiumsgespräch für alle Ehrenamtlichen in der Arbeit mit Geflüchteten ein. Mehr Informationen folgen in Kürze über Alexis Nano alexis.nano@stadt-koeln.de und Nicole Ecken nicole.ecken@stadt-koeln.de.

Ort: Bürgerzentrum Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, 50670 Köln

So erreichen Sie das Team der Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingshilfe des DRK:

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz, Köln e. V.,
Oskar-Jäger-Str. 42, 50825 Köln,

Redaktion:

Friederike Rausch, Wolfgang Hochwald, Laura Kröninger

ViSdP:

Kreisgeschäftsführer Marc Ruda.

www.drk-koeln.de

Koordination Ehrenamt

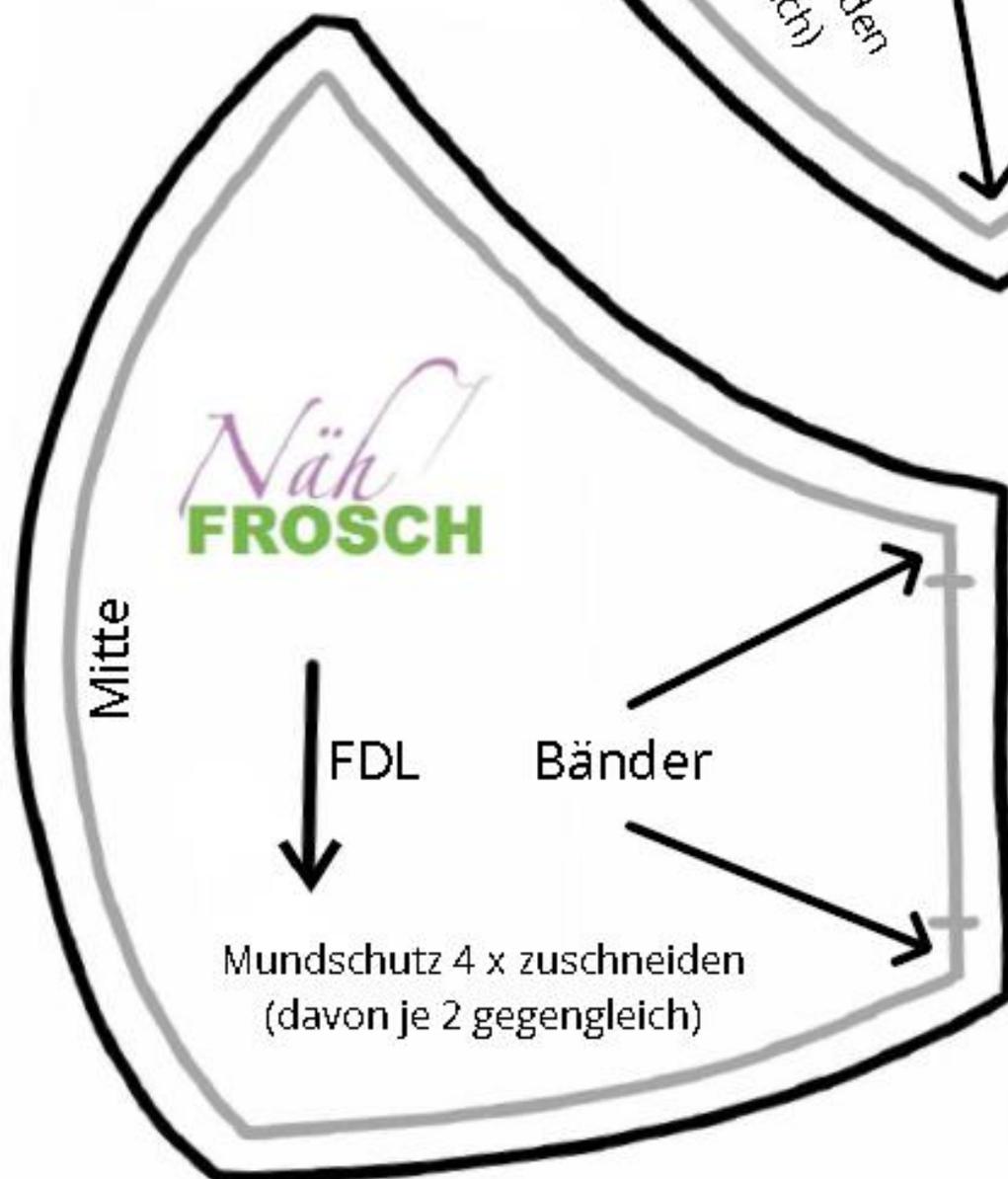
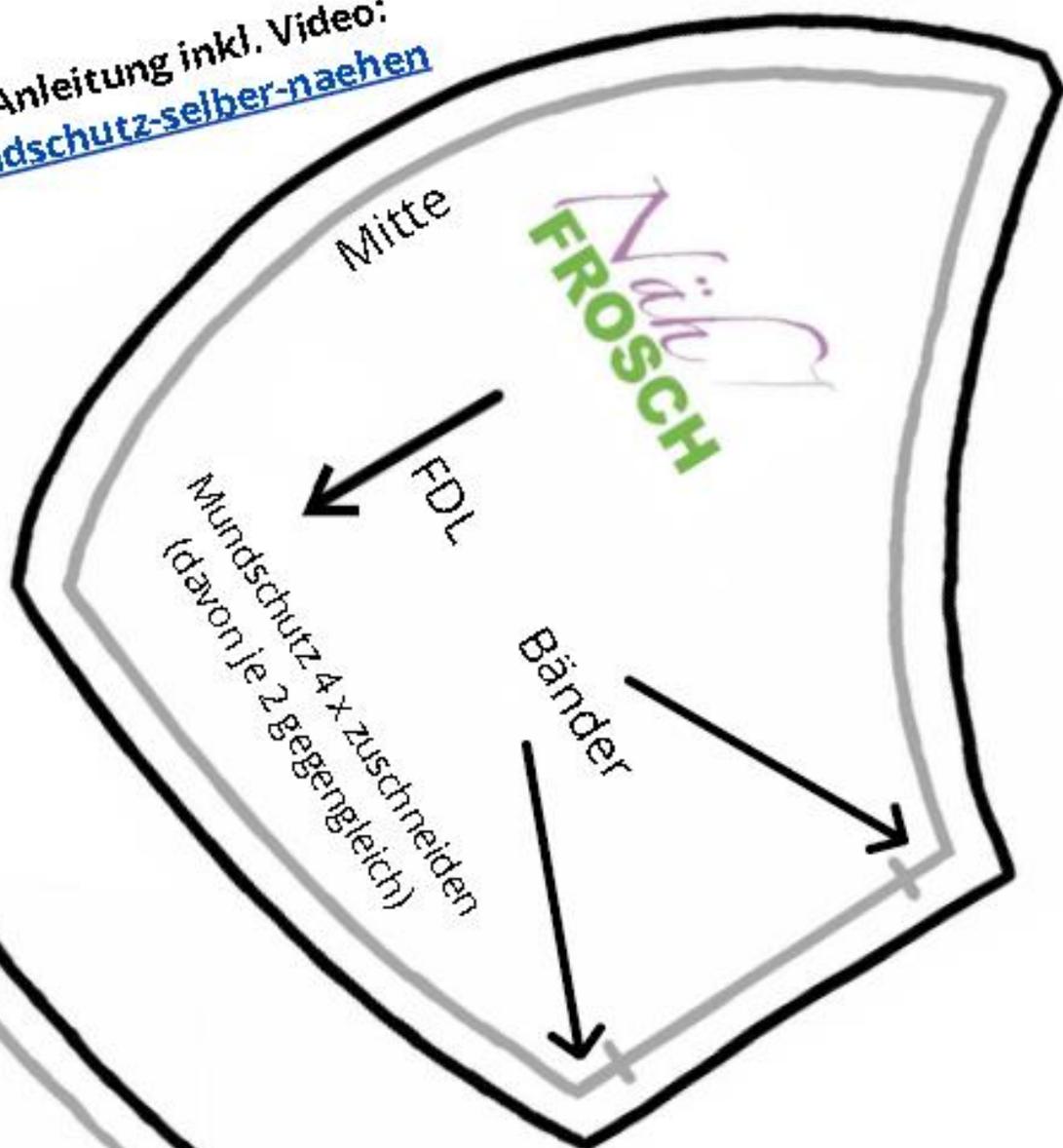
Friederike Rausch

Tel.: 0221 990 443 292

Fluechtlingshilfe@drk-koeln.de



Hier klicken für die Anleitung inkl. Video:
naehfrosch.de/mundschutz-selber-naehen



5 cm

Kontrollkästchen

